



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
102 (1892)**

249 (11.9.1892)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-53275](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-53275)

General-Anzeiger



In der Postliste eingetragen unter Nr. 2429.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraphische Adressen: „Journal Mannheim.“

Abonnement:
50 Pfg. monatlich.
Bringelohn 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez., incl. Postaufschlag 2. 1.90 pro Quartal.

Inserate:
Die Colonel-Zeile 20 Pfg.
Die Reklamen-Zeile 60 Pfg.
Eingel. Nummern 3 Pfg.
Doppel-Nummern 5 Pfg.

Mannheimer Journal.

(102. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverfügungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Verantwortlich:
für den politischen u. allg. Theil
Chef-Redakteur Dr. Hamel,
für den lokalen und prov. Theil
Ernst Müller,
für den literarischen Theil:
Karl Apfel.
Rotationsdruck und Verlag von
Dr. G. Haas'schen Buch-
druckerei.
(Des „Mannheimer Journal“
ist Eigenthum des katholischen
Bürgerhospitals.)
Ammtlich in Mannheim.

Nr. 249. (Telephon-Nr. 218.)

Gelesen und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Sonntag, 11. September 1892.

Alles mit Maß.

Mannheim, 10. Sept.

Statt eines „Willkommen“ tönt jetzt in vielen Städten und Orten den aus Hamburg kommenden Reisenden und Flüchtigen in irgend einer privaten oder von den Behörden ausgehenden Form ein „Hinaus“ entgegen. Man geht an vielen Orten mit den Abwehrmaßnahmen zu weit, ja man macht sich nicht nur der Inhumanität, sondern auch entschiedener Ungefehlbarkeit schuldig, gegen die in einzelnen Fällen bereits die höchsten maßgebenden Behörden einschreiten mußten. „Alles zu viel“ ist auch in der Angst, der Gesundheit gute Dienste zu thun gerade ungefähr. Wir haben schon in der Samstagnummer auf einen „zeitgemäßen, diese) Thema behandelnden Artikel der offiziellen Nordd. Allg. Ztg. hingewiesen, der überall im Reich von den Zeitungen wiedergegeben wird. Wir bringen ihn deshalb auch ausführlich zur Kenntniß unserer Leser. Die R. A. Z. schreibt:

Die erklärliche Aufregung, welche sich infolge der raschen Verbreitung der Cholera in Hamburg und seinen weiteren Umgebungen großer Kreise der Bevölkerung bemächtigt hat, ist mehrfach auch in den polizeilichen Anordnungen zum Ausdruck gelangt, die nach und nach zum Schutze gegen die Seuche für einzelne Orte erlassen worden sind. Diese Anordnungen greifen zum Theil sehr tief in das Erwerbs- und Verkehrsleben ein. So hat man Reisenden, die aus Hamburg kamen, unterschiedslos das Betreten einzelner Städte untersagt. In Nachbargemeinden solcher Orte in welchen wiederholte Seuchenfälle sich ereignet haben, hat man den Bewohnern des verletzten Ortes das Ueberfahren der Gemeindegrenze bei hoher Strafe verboten. Es ist vorgeschrieben, daß den Postkutschen, welche verletzten Orte auf Dienstwegen berühren, an anderen Orten amtsicherheits Schwerkraften bereitet wurden, weil sie als verdächtig angesehen seien. Auch auf den Waarenverkehr hat sich diese ängstliche Vororge erstreckt. An einzelnen Orten ist der Versuch gemacht, die Postsendungen einer polizeilichen Kontrolle zu unterwerfen. Es liegt der Fall vor, daß eine Polizeibehörde zu der Anordnung übergehen wollte, sämtliche aus Hamburg eingehenden Briefsendungen dem Feuer überliefern zu lassen. Waarensendungen, die von einem verletzten Orte kamen, wurden, wenn sie wegen ihrer seuchenverdächtigsten oder wegen der Art ihrer Verpackung den Behörden verdächtig erschienen, die Einfuhrung in andere Orte nicht gestattet. Sogar solche Sendungen unterstellte man diesem Verbot, welche nur auf der Durchfuhr mit der Eisenbahn einen verletzten Ort berührt hatten für den unbedingten Verzicht liegt es auf der Hand, daß hier Ueberlieferungen in der gebotenen Vorsicht mitwirken. Niemand wird leugnen wollen, daß auf allen den Wegen, gegen welche die vorerwähnten Maßnahmen sich richten, die Verbreitung der Seuche an und für sich möglich ist. Aber ebenso sicher ist, daß es außerhalb des Bereichs unserer Kräfte liegt, jeder denkbare Möglichkeit einer Seuchenverbreitung vorzubeugen, und daß es einer Vernichtung unserer gesammten Verkehrslebens gleichkommen würde, wenn man die polizeilichen Maßnahmen gegen alles richten wollte, was vielleicht zu einer Verbreitung der Seuche beitragen könnte. Auch die sanitätspolizeiliche Vorsorge gegen die Verbreitung ansteckender Krankheiten hat ihre Grenzen. Sie muß Rücksicht nehmen auf die übrigen gebieterischen Bedürfnisse des Lebens und sie hat andererseits sich auf Maßnahmen zu beschränken, die einen Erfolg mit einiger Wahrscheinlichkeit gewährleisten. Verlegt sie die

ertere Rücksicht, so schlägt sie dem Lande mehr Wunden, als sie heilt; greift sie zu zwecklosen Maßnahmen, so belästigt sie die Bevölkerung und wiegt sie in eine trügerische Sicherheit. Von diesen Erwägungen aus sind die Anordnungen getroffen worden, welche für diejenigen Auslandsgruppen ergingen, an denen im Laufe des Sommers der Einbruch der Cholera zu befürchten war. Es wird auf die Dauer nicht angängig sein, den inländischen Verkehr in dieser Beziehung nach völlig abweichenden Gesichtspunkten zu behandeln. Sollten die ungewöhnlichen, von einzelnen Orten bis jetzt verhängten Sperrmaßnahmen auch an zahlreichen andern Orten nachgeahmt werden, so würde man sich der Tragweite dieser Maßnahmen erst allgemein bewußt werden. Noch mehr würde dies der Fall sein, sobald nach dem Vorbilde der von uns selbst getroffenen Anordnungen das Ausland in gleicher Weise mit Sperrmaßnahmen gegen uns vorgehen wollte. Man denke sich die Waarenausfuhr und den Reiseverkehr aus zahlreichen deutschen Orten nach dem Auslande hin in der Weise abzusperren, wie einzelne Inlandsorte gegen andere sich absperren verhalten haben. Die schweren wirtschaftlichen Nachtheile, welche sich hieraus für unser ganzes Erwerbs- und Verkehrsleben ergeben müßten, springen in die Augen. Zu groß sind fürwahr die Schäden, welche der Einbruch der Seuche in unser Vaterland dem Nationalwohlstande zufügt, als daß wir sie unersetzlich durch unnötige Maßnahmen noch vergrößern dürften. Auch im Inlande müßte eine Verallgemeinerung der Abwehrmaßnahmen einzelner Orte gegeneinander, sei es auch nur in Rücksicht auf die Einfuhr einer größeren Zahl von Waarenpartien, zu bedenklichen wirtschaftlichen Folgen führen. Es ist beispielsweise an einzelnen Orten davon die Rede gewesen den Fleisch- und Fischverkauf aus verletzten Orten abzusperren. Man halte sich eine Einschränkung der Zufuhr dieser unentbehrlichen Lebensmittel in der Anwendung auf eine größere Anzahl von Städten vor Augen, man vergegenwärtige sich die Wirkungen, welche dies auf die Versorgung größerer Städte einerseits und auf die Erwerbsthätigkeit der an der Fleischzuzugung und dem Fischfang beteiligten Bevölkerungskreise andererseits ausüben würde, um zu erkennen, wie auf diese Weise der consumirenden Bevölkerung notwendigen Nahrungsmittel empfindlich vertheuert und auch ganzen Erwerbsklassen die Bedingungen ihrer wirtschaftlichen Existenz unterbunden werden können. In dieser bedrängten Zeit ohne zwingende Gründe über das Maß der gebotenen Vorsicht hinauszugehen, kann nur die allgemeine Lage verschlimmern. In der That liegen zu Maßregeln der angeordneten Art zwingende Gründe nicht vor. Nach dem übereinstimmenden Urtheil der Sachverständigen ist die Gefahr, daß durch den Verkehr gefahrer Reisenden, namentlich durch die ohnehin sorgfältiger ärztlicher Ueberwachung unterstehenden Beamten der Post- und Eisenbahnverwaltungen, daß durch Postsendungen und Waarenzüge, mit Ausnahme weniger, schon dem Auslande gegenüber abgesperrter Waarenartikel, die Seuche verschleppt wird, so gering, daß sie gegenüber den anderen Vertheilungsmöglichkeiten nicht in Betracht kommen kann. Dem Vernehmen nach sind diese Erwägungen auf die Stellung der Regierung zu den polizeilichen Abwehrmaßnahmen nicht ohne Einfluß gewesen und es stehen allgemeine Weisungen an die Behörden in Aussicht, durch welche verhütet werden soll, daß die polizeilichen Anordnungen über das für die Gesundheitsverhältnisse wirklich notwendige Maß hinaus zum Schaden wichtiger Interessen des Wirtschaftslebens ausgedehnt werden.

Politische Ueberblick.

Mannheim, 11. Septbr.

Wenn „der, welcher läßt, Prügel haben muß“, so fragen wir die hiesige „Volksstimme“, was muß dann

mit dem geschehen, welcher einen Anderen fälschlich der Lüge zeugt? Wahrscheinlich muß er aufgehängt oder todtgeschlagen werden. Wir sind nicht so grausam, wir eruchen die „Volksstimme“ nur höflich, sich das Urtheil des „Oberländer Voten“ das wir in Nr. 246 abgedruckt haben, noch einmal aufmerksam durchzulesen. Es ist darin gar nicht gesagt, daß in Hamburg die sozialdemokratischen Vereine für die Choleralenkenden noch nichts gethan haben, es ist ja deutlich von den Freiburger Sozialisten die Rede, und es wird gefragt, ob man sich dafelbst schon für ihre nothleidenden Brüder an Sammlungen u. dergl. betheiltigt habe. Daß wir es so und nicht anders verstanden haben, geht schon daraus hervor, daß wir ja selber die sozialistische Betheiligung an den Hilfsleistungen in Hamburg erwähnt haben. Die „Volksstimme“ bestätigt das selbst. Die Fehler, die in Hamburg begangen sind, treffen übrigens keineswegs die „Bourgeoisie“, sondern die Behörden, die leichtfertig gehandelt haben. Die Sozialdemokratie bildet in Hamburg eine so große Macht, daß auch die sozialistischen Volksbeglückter der Vorwurf der „Volksstimme“ mit treffen würde, den sie glaubt gegen die „Bourgeoisie“ allein richten zu müssen, der Vorwurf, auf die Gesundheitszustand der Stadt nicht genügend und zeitig genug die Aufmerksamkeit gelenkt zu haben. Die Lebensgefälligkeit der „Volksstimme“ ist insofern lächerlich. Nur nicht in Tintenkleuren schreiben! „Geschrieben Wort ist Perlen gleich ein Tintenkleur ein böser Streich“, sagt Bourgeois Broche.

In der „Frankf. Ztg.“ lesen wir eine Zuschrift aus Karlsruhe, die — wie überhaupt die badische Politik der Zeitung — ihrer sonstigen Haltung in der Beurteilung der Lage widerspricht. Die Zuschrift lautet:

Der „Bad. Beob.“, das Hauptorgan der badischen Centrumpartei, schreibt: Die Beförderung des demokratischen Landtagsabgeordneten Dr. Heimbürger vom Beamtenspraktikanten zum Professor an der hiesigen Realschule macht im Wahlbezirk Lothar-Land eine Reuewahl notwendig, da den landesgesetzlichen Bestimmungen gemäß beim Eintritt in ein neues amtliches Verhältnis das Mandat eines Abgeordneten erlischt. Jedermann wird es nun angeht die Sachlage als selbstverständlich betrachten, daß Herr Dr. Heimbürger wieder kandidirt und sich gerne wieder von seinen alten Wahlmännern, unter denen sich auch ein sehr starkes Kontingent Centrumsleute befindet, wählen läßt. Trotzdem ist die „Bad. Landesztg.“ nicht genug, daran zu zweifeln. Sie meint, die Mainzer Vorgänge, namentlich die „maßlosen ultramontanen Verhölde gegen alle freirechtlichen Einrichtungen des Staates“, sollten die freirechtlich-demokratische Partei abhalten, das „ultramontan-demokratische Wahlbündnis“ nochmals durch die That zu befestigen. Um dem Wunsch der „Bad. Landesztg.“ zu entsprechen, hätte Herr Dr. Heimbürger nun nichts Eiligeres zu thun, als auf die Hilfe der „bösen Ultramontanen“ und damit auf sein „Mandat selbst“ zu Gunsten irgend einer anderen Partei zu verzichten. Das ist also wieder eine „sehr bescheidene“ nationalliberale Zumuthung, die allerdings schon mehr zum „Lachen“ reizt.

Nun, es gibt ein sinnvolles französisches Sprichwort, welches lautet: „Qui rit vendredi pleurera dimanche“. Da Herr Heimbürger nicht bloß ein guter Kenner der

Mark Twain über einen Kommerz deutschen Studenten.

Eine Schilderung des Berliner Helmholtz-Birchow-Kommerzes, welche der berühmte amerikanische Schriftsteller Mark Twain in der „Cincinnati Commercial Gazette“ veröffentlicht, wird viele unserer Leser interessieren, weil Mark Twain so besonders gut die Kunst versteht, sich seinen Gegenstand erst völlig in die Ferne zu rücken, um dann seine Leser an dem Bergängen der allmählichen Bewältigung theilnehmen zu lassen.

„Ich war so glücklich, mit einem Blase an der Mittelstufe beehrt zu werden, obgleich ich im Grunde nicht sehr gut genug war, ihn zu verdienen. Es war ein seltsam angenehmes Gefühl, in einer solchen Gesellschaft zu sitzen, neben 23 Leuten, welche an jedem Tage mehr vergessen, als ich je gewußt habe. Aber es war keine Berlegenheit dabei, weil gelehrte Menschen schließlich nicht anders aussehen, als unwissende. Ich mußte, daß ich für die Renae um mich herum ein Professor war. Es kostete mich wenig Mühe, die Gelehrten und die Haltung der Herren zu erfassen und nachzuahmen, und ich fand es gar nicht schwer, gerade so dreinzusprechen, wie ein Professor.“

Wir kamen früh, so früh, daß allein Professor Birchow und Helmholtz und ein Duzend Ehrengäste vor uns da waren, und 3 oder 400 Studenten. Aber jetzt strömte man herbei, und innerhalb 15 Minuten war Alles, außer den Ehrengästen, besetzt, und der Raum war vollgepfropft, einschließlich der Zwischengänge. Es hieß, es seien 4000 Menschen anwesend. Es war ein sehr belebtes Bild, ohne Zweifel ein tadelloses Bild. Am Ende jeder Tafel stand ein Student in dem blauen (Uniform) seiner Verbindung. Diese auffallende Tracht ist von glänzend farbiger Seide und Sammet, bald mit einem hohen Federhut, bald mit einer breiten schottischen Mütze, von einer großen Feder umwunden, bald mit einem kleinen geschliffenen seidnen Käppchen, ganz oben auf dem Scheitel, gleich einer umgeklippten Unterlaufe; die Hosen sind

bald schneeweiß, bald von anderer Farbe; die Stiefel gehen stets hoch über die Knie; und stets werden auch weiße Stiefelhandschuhe getragen. Das Schwert ist ein Kappier, mit einem kostbaren Schmuck für die Hand in verschiedenen Farben. Jede Verbindung hat ihren eigenen Wappstein, und alle sind von reichem Stoff in eleganten Farben, und außerordentlich malerisch; denn sie sind Ueberbleibsel der verstorbenen Trachten des Mittelalters, und sie führen uns in die Zeiten zurück, wo es eine Pracht war, die Männer zu schauen.

Der Saal war also voll. In dem nächsten Zwischenraum bei uns bildeten die Studenten dicht gedrängt eine Mauer, welche uns die Aussicht auf den übrigen Theil des Saales versperrte. So weit man an dieser Mauer herunter sehen konnte, waren alle diese blühenden jungen Gesichter nach einer Richtung gewandt, waren alle diese eifrigen, andächtigen Augen auf eine Stelle gebannt — auf den Platz, wo Birchow und Helmholtz saßen. Die jungen Leute schienen Alles um sich und sich selbst vergessen zu haben. Sie verlagerten die beiden Gesichtsrufen mit ihren Augen, sie weichen ihre Blicke an ihnen, und die Berührung, die sie im Herzen fühlten, spiegelte sich auf ihren Büren wieder.

Vor Jedem vor uns stand ein mächtiges Glas Bier und mehr, so viel man haben wollte. Es gab auch ein kleines Festchen mit den Worten der Lieder, welche gesungen werden sollten. Hinter den Namen der Mitglieder des Festausschusses stand fettgedruckt: „Während des Kommerzes herrscht allgemeiner Durst.“ Ich war nicht im Stande, dies zu meiner Zufriedenheit zu überlegen, aber ein Professor half mir aus. Seine Erklärung war folgende: Die Studenten in Wappstein gebären zu verschiedenen Verbindungen. Nicht alle Studenten gehören Verbindungen an; Keiner tritt ein, außer wer schlagen wird. Die Verbindungsstudenten schlagen in jeder Woche Schlägermenüen, zu denen eine Verbindung die andere herausfordert und jede eine bestimmte Anzahl von Kämpfern zu stellen hat, und allein auf diesem Schlachtfeld tauschen die Studenten verschiedener Verbindungen Höflichkeiten aus. Im gewöhnlichen Leben trinken und sprechen sie nicht mit einander.

Nun erklärte sich obiger Satz von selbst; es soll Wappsteinstand während des Kommerzes herrschen; Krieg ist beiseite gelegt und „fellowship“ tritt an seine Stelle.

Die Feier begann. Die Musik spielte einen kriegerischen Marsch; dann war eine Pause. Die Studenten auf der Bühne sprangen auf; der mittlere, ein Jüngling mit würdevollem Gesichtsausdruck, von hohem Wuchs und schön gebaut, Alles in Allem ein getreues Abbild eines seiner Ahnen vor 2 oder 3 Jahrhunderten, hielt eine Rede auf den Kaiser, der ganze Saal stand auf; die Kläfer wurden erhoben, auf einen Zug geleert und auf das Kommando „Eins, zwei, drei“ mit einem Schlage auf die Tische gestoßen. — Der Erfolg war die beste Nachahmung des Donnerens, die ich je gehört habe. Dann wurde etwa eine Stunde lang in mächtigen Reisen gesungen. Zwischen den Liedern erschien jedesmal eine Anzahl der Ehrengäste — der Professoren. — Es schien irgend ein Zeichen zu geben, an welchem die Studenten auf der Bühne merkten, daß ein Professor an der entfernteren Eingangstür angelangt war, denn man sah sie plötzlich aufspringen, eine stramme und kriegerische Haltung machen und ihre Schwerter ziehen. Die Schwerter aller ihrer Brüder, welche an den unzähligen Tafeln präsidirten, floßen gleichfalls aus den Scheiden und in die Luft — ein häßliches Bild. Dann drei Trompetenschläge — alle Sänger drehten zwei Mal auf die Tische und in der Entfernung sah man die leuchtenden Farben und ragenden Schläger einer Ehrenwache, welche den Weg bahnte und den Gast zu seinem Blase geleitete.

Die Gesänge belebten sich und diese unermüliche Entfaltung jugendlichen Lebens und jugendlicher Kraft, das Krachen der Schläger, das Donnern der Biergläser — Alles wirkte zusammen zu einer Begeisterung, wie ich selbst sie nie empfunden habe und wie sie kaum überboten werden kann.

Die Feier des Abends schloß mit den Begrüßungsreden, welche von zwei Studenten gehalten wurden, und den Erwiderungen von Prof. Birchow und Helmholtz.

modernen Sprachen ist, sondern auch ein Politiker, so wird ihm die Bedeutung des Spruches und die Anwendung auf die demokratische Partei in jeder Beziehung klar sein.

Auch das fromme Blatt, die „Germania“ unterliegt zuweilen der Gewalt des Teufels, wenn der Böse auch nur als Druckfehler auf ihr auftritt. Das Blatt schreibt nämlich: „Nögen also die Rättemänner sehen, was sie aus der „Nordb. Allg. Stg.“ machen; wir unsererseits haben eine frische Position“. . . . Die „Rationalist. C.“ wirft hochpost die Frage auf, ob es sich hier um einen Druckfehler oder um Selbsterkenntnis handle, und meint, der Ausspruch der „Germania“ stimme.

Aus Stadt und Land.

Wannheim, 11. September 1892.

Ordnungsverleihung. Herr Hofrath Dr. Decht ist das Offizierskreuz des Ordens der italienischen Krone verliehen worden. Gemäß einer aus dem italienischen Ministerium des Handels und Ackerbaus Herrn Dr. Decht zugewandten Burschrift ist die Verleihung des Ordens erfolgt in Anerkennung seiner Arbeiten über Bodencredite, die für die königliche Staatsregierung und die Befragung von erheblichem Nutzen gewesen sind. Herr Dr. Decht hat dem Ministerium in Vorbereitung der neueren italienischen Agrargesetzgebung Arbeiten geleistet, welche in dem Werke: appunti di statistica e leptazione comparata sugli istituti di credito fondiario enthalten sind.

Wie wird der kommende Winter sein? Der Herbst zieht in das Land, und die milde Natur bietet ihre letzte Blumengabe; die Haide blüht in rosigter Pracht, jedem Menschen, der ein warmes Gemüth und Naturhinn besitzt, ein lieblicher Anblick. Der gewiegte Jäger und der Holzhauer aber, die beide so recht in der Natur leben und weben, wissen die blühende Haide auch von der praktischen Seite zu josten, indem sie aus dem mehr oder minder reichlichen Blühen des Haidekrauts Erica auf die Strenge oder Milde des kommenden Winters schließen. Blüht die Haide nur spärlich, so wird der kommende Winter ein mildes Gebrüder führen; blüht sie dagegen voll und üppig, so wird der alte des Jahres den Tyrannen herausfordern. Sonach dürften wir dieses Jahr einen strengen Winter zu erwarten haben; denn die Haide blüht prächtig, den Bienenzüchtern ein Wohlgefallen. Das blühende Haidekraut liefert den Bienen eine letzte, reichliche Tracht. Sinnig denken auch der lumbige Jäger und Holzhauer das mehr oder minder reichliche Blühen des Haidekrautes. Die Mutter Natur befreit sich, ihre hungernden Kinder auch im Winter zu ernähren. Wird nun der kommende Winter rauh und streng sein, so läßt sie das Haidekraut reichlich und bis zum Boden herab blühen; denn dann bieten die Samen des Haidekrautes den hungernden Thieren Nahrung. Ist aber der kommende Winter mild, so finden die Thiere auch sonst Futter, und die Haidekrautbüschlein brauchen sich deshalb nicht übermäßig anzustrengen.

Kälte. Ein hiesiges Blatt schreibt: „Das Thermometer am Wetterhäuschen auf dem Paradeplatz zeigt heute Morgen 9 Uhr noch 2 R. unter Null — für die gegenwärtige Jahreszeit gewiß eine etwas sehr kühle Temperatur.“ — Das die Temperatur für die gegenwärtige Jahreszeit, namentlich in den Morgenstunden etwas sehr kühl ist, merkt wohl Jeder, daß wir aber heute früh 2 Grad Kälte gehabt haben sollen, glaubt wohl der Verfasser der betreffenden Notiz selbst nicht. Heute früh um 7 Uhr zeigte vielmehr das Thermometer am Rathaus 7 Grad Wärme.

Drei gefährliche internationale Schwinder, welche ganz Deutschland, Frankreich und England unsicher gemacht haben, sind in Dresden der Polizei in die Hände gefallen. Der eine hat sich in Dresden in Gasthöfe eingeschlichen und in Fremdenzimmern Diebstähle verübt. Die Polizei hat in ihm, der sich als Kaufmann Senger aus Berlin bezeichnet, einen reisenden Hoteldieb abgefaßt, der wahrscheinlich in zahlreichen deutschen Städten „arbeitet“. Der andere Gauner, ein aus Schulpforten in Hannover gebürtiger Kaufmann D. J. J. Cleves, ist ein abgefeimter, schon mehrfach bestraffter Creditfälscher, der seine „Kunst“ jedoch auch auf anderen Gebieten versucht. In Dresden gab er sich durch einige Nidelndiebst, die er an seinen blauen Rock nähte, das Ansehen eines „Gerichtsbeamten“ und begab sich als solcher zu einer in Spandau wohnenden Ehefrau, um in Abwesenheit des im Gefängnis sitzenden Mannes den Vermögensbestand festzustellen. Es gelang ihm, der Frau 2000 Mark in Wechselpapieren abzuschmeißen, die er mit seinem sich „Konrad v. Palma“ nennenden Bruder in einem Leipziger Bankgeschäft zu veräußern suchte.

Hopfenberichte. Schwetzingen, 9. Sept. Gestern gingen über die Stadtwage 39 Ballen. Der Preis für den Reimner war 150—170 Mark. — Reisingen, 9. Sept. Der Verkauf flau. Preis 130—140 Mark. pr. Str. — Unter-Schwab, 9. Sept. Die Hopfenplände sind beendet und der Ertrag ist nach Menge und Güte befriedigend. In Ober-Schwab wurde lebhaft zu 130—140 Mark. per Str. gekauft. Es lagen hier etwa 100 Htr. sodischer Waare. — Stuttgart, 9. Sept. Die feste Stimmung im Hopfengeschäft zu Ende voriger Woche verfehlte nicht die Wirkung auf den letzten Hopfenmarkt anzuküben. Es wurden 82 Ballen zugeführt, welche, da viele Käufer zuzogen waren — rasch zu recht guten Preisen abgingen. Ergiebt wurden für Prima-waare 155 bis 165 Mark. für Mittelswaare 140—150 Mark. für geringe Waare 132—140 Mark.

Aus dem Großherzogthum.

R. Käferthal, 9. Sept. Zur Feier des Geburtstages des Großherzogs hatten sich am gestrigen Abend über 80 Personen in den gastlichen Räumlichkeiten des „Admon“ eingefunden; einen nicht geringen Antheil hatte der R. Bernort Waldbol gestellt. Wohl Jedermann war über die große Anzahl der Theilnehmenden erstaunt, zumal da an demselben Abend der hiesige Militärverein in seinen Vereinsräumlichkeiten eine Feier abhielt. Den Trinkspruch auf den Großherzog brachte in herabgedruckter herzlicher Weise Herr Bürgermeister Schmitt aus, den auf die Frau Großherzogin in formvollendeter trefflicher Rede Herr Richter Köllinger. Zum Schluß konnte ich nicht umhin, zu bemerken, daß das gute preiswürdige Malz und die tabelloisen Weine des Herrn Arnold die Festheilnehmer bis zum frühen Morgen zusammenhielt; ein Umstand, der indessen dem zahlreichen Besuche des Gottesdienstes keinen Abtrag that.

Ladenburg, 9. Sept. Heute Vormittag ereignete sich in Redarhausen ein Unfallsfall dadurch, daß zwei am Rathhause beschäftigte Ländler in Abwesenheit des Arbeitgebers in ein Lokal des Rathhauses eindringen, in welchem das Pulver aufbewahrt wird. Dieselben brannten das auf dem Boden zerstreute Pulver an, wodurch ein Heerd, welcher ca. einhalb Pfund Pulver enthielt, Feuer fing. Die beiden Ländler brannten im Moment in hellen Flammen, belohnten aber noch soviel Weißbrotmarkt, in den nahe gelegenen Redar zu springen. Trotzdem trugen sie starke Brandwunden davon.

Freiburg, 9. Sept. Auf schreckliche Weise verunfallte gestern Vormittag der Locomotivführer Obermüller von Offenburg. Bei der Ausfahrt des Zuges 64 aus dem Bahnhof in Offenburg lebte derselbe sich zu weit aus seiner Maschine und schlug seinen Kopf an einen Signalmast. Mit zertrümmertem Schädel wurde er nach Anlegung eines Rothverbandes zwar noch lebend, wenn natürlich auch befeunungslos, nach dem Spital verbracht, doch befürchtet man sehr für sein Leben.

Wälsch-Gessische Nachrichten.
Zweibrücken, 10. Sept. Das hiesige Renncomité hielt unter Leitung der Gesundheitscommission und einiger Mitglieder des Stadtraths heute Mittag eine Sitzung ab, in welcher beschlossen wurde, das diesjährige Rennen wegen der Cholera-gefahr ausfallen zu lassen. Sohin fällt auch die diesjährige Verloosung aus und die bereits verkauften Loose haben Gültigkeit für dieziehung pro 1893.

Theater, Kunst u. Wissenschaft.

Spielplan des Gr. Hof- und National-Theaters in Mannheim vom 11. bis 19. August. Sonntag, 11. Aug.: (B) „Die Hugenotten“, Valentine: Fr. Heindl, St. Bris: Herr Lehmler. — Montag, 12.: (B) „Falschspiel“ und „Die Anna-Blie“. — Mittwoch, 14.: (A) „Die lustigen Weiber von Windsor“. — Donnerstag, 15.: (B) „Camont“. — Freitag, 16.: (A) „Satisfaction“. — Sonntag, 18.: (A) „Die Meisterfänger“. — Montag, 19.: (B) „Der grabelte Kaufmann“.

Theater-Nachricht. Da das gestern zur Aufführung gekommene Falschspiel allgemeinen Anklang gefunden hat, hat sich die Intendanz, einem besondern Wunsche entsprechend, entschlossen, dasselbe auch in der Abonnements-Abtheilung B und zwar Montag den 12. September zur Aufführung zu bringen. Als zweiter Theil wird das patriotische Schauspiel „Die Anna-Blie“ aufgeführt werden.

Berlin, 10. Sept. Der königliche Kapellmeister Felix v. Beinaertner wurde heute durch die Geburt eines Sohnes erfreut.

Das Kgl. Theater zu Kassel hat, wie wir hören, das auch hier mehrmals aufgeführte Drama von Franz Sicking „Kaiser Friedrich I.“ unter sehr günstigen Bedingungen zur Aufführung erworben. Wir hoffen, daß wir auch in dieser Spielzeit wieder Gelegenheit haben werden, das talentvolle Werk auf unserer Bühne zu sehen.

Literarisches.

Adrian Salb's Allgemeine Erdbeschreibung. Ein Handbuch des geographischen Wissens für die Bedürfnisse aller Gebildeten. Achte Auflage. Vollkommen neu bearbeitet von Dr. Franz Heiderich. (H. Hartleben's Verlag in Wien.) Wir haben bereits Gelegenheit gehabt, auf das Erscheinen dieses hochbedeutenden Werkes hinzuweisen, das seiner ganzen Anlage, seinem gediegenen wissenschaftlichen Inhalte nach ein Haus- und Familienbuch im besten Sinne des Wortes zu werden verspricht. Die Lieferungen 5—9, welche die Länderkunde des Australcontinents und der polynesischen Inseln, sowie den Beginn der Länderkunde Amerikas enthalten, schließen sich in jeder Beziehung ebenbürtig den vorausgegangenen an. Der Bearbeiter des Werkes, Dr. Franz Heiderich, hat es verstanden, das weitverbreitete Material mit lumbiger Hand zu ordnen und zu sichten und zu einer überaus lebendigen Schilderung der völkischen, politischen und statistischen Verhältnisse der betreffenden Gebiete zusammenzufassen. Die artistische Ausstattung mit trefflichen Originalholzschnitten, Texttafeln und abarten Kartenbeilagen, macht der Verlagsbuchhandlung alle Ehre.

Wasserheilanstalt zu Michelstadt im Odenwald Station der hies. Odenwald-Bahn (Frankfurt a. M.) Hanau + Eberbach (Heilbronn-Stuttgart).
Krankheiten für chronisch Kranke der verschiedensten Art, namentlich Nervenleiden (Geisteskrankheiten), Nervenleiden, Rheumatismen, Electricität (auch elektr. Bäder), Massage, Heilgymnastik.
Landaufenthalt für Erholungsbedürftige und Reconvalescenten (Sommerfrische).
Die Anstalt ist das ganze Jahr hindurch geöffnet. Näheres durch Prospekte.
Dr. Scharfenberg, Arzt.

Wasserheilanstalt zu Michelstadt im Odenwald Station der hies. Odenwald-Bahn (Frankfurt a. M.) Hanau + Eberbach (Heilbronn-Stuttgart).
Krankheiten für chronisch Kranke der verschiedensten Art, namentlich Nervenleiden (Geisteskrankheiten), Nervenleiden, Rheumatismen, Electricität (auch elektr. Bäder), Massage, Heilgymnastik.
Landaufenthalt für Erholungsbedürftige und Reconvalescenten (Sommerfrische).
Die Anstalt ist das ganze Jahr hindurch geöffnet. Näheres durch Prospekte.
Dr. Scharfenberg, Arzt.

Sämmtliche in der Großh. Höh. Mädchen-schule, Großh. Gymnasium, Großh. Realschule, Großh. Realschule und Instituten von Fr. Roman, Fr. Stammel eingeführten
Hefte, Schreib- u. Zeichenmaterialien empfehlen zum Wiederbeginn des neuen Schuljahres in anerkannt besten Qualitäten
A. Löwenhaupt Söhne,
Kaufhaus, neues Lokal N 1. 9.

Selbstthätige Feuerlöschapparate.
Extincteure, System Zuber
Extincteure, System Schmahl
Annihilatoren bewährter Systeme
Hydranten-Schläuche
Feuerwehrrequisiten aller Art
empfehlen
Heinrich Helwig,
M 2, 8.

Jetzt
verkauft ich die Pianinos noch billiger als früher. Kreuzzeitung die Qualität. 10 Jahre Garantie, gegen Baar- oder Abzahlung ohne Vermittler. Ganz neu zu 450, 400, 500, 550 R. Jedes Instrument wird umgetauscht. Beste Empfehlungen zur Seite.
J. Demmer,
Pianino-Spezialität, Ludwigshafen, Bismarckstr. 43.

Institut Stammel,
vorm. Johr.
Die gelehrtsten Lehrer der Böglinge, sowie die Freunde und Gönner der Anstalt werden
Montag, den 12. ds., Nachmittags 2 1/2 bis 5 Uhr
zur gest. Besichtigung des neuen Schulgebäudes, C 7, 8 hien, eingeladen.
Anmeldungen neuer Schülerinnen werden sügl. entgegenge-nommen. — Beginn des Unterrichts: Mittwoch 14. Septbr.
Hochachtungsvoll: A. Stammel.

Mannheimer Handels-Akademie, B 1, 2.
Höhere Handelsschule zur gründlichen Ausbildung für den kaufmännischen Beruf. Prospekte durch den Vorstand. 48948

Brauer-Akademie zu Worms.
Beginn des nächsten Unterrichts-Curses am 1. Nov. Programm zu erhalten durch
Director Dr. Schneider in Worms. 6914

Pol'sche Vorbildungs-Anstalt zu Cassel
— hantlich concessioet —
Bereitet mit sicherem Erfolg auf die
Führungs-, Freiwilligen-, Primaner- u. Prüfung
nor. Gewissenhafte Aufsicht. Aufnahme jederzeit. Von
sonder z. S. ca. 20. Fährliche (Primarreise) in 6—8 Wochen.
Eingehrig in 6 Monaten. Vorzügliche Empfehlungen
aus höheren Kreisen.
Lothar Polz, Cassel. 38248

Schafmarkt in Mergentheim
Donnerstag, den 15. September. 46612

Feuerversicherungsbank f. D. zu Gotha.
Die Bank versichert gegen Brandschaden und gegen Explosion jeder Art. Die versich. Versicherten, welche sich gegen Explosion jeder Art noch nicht gedeckt haben, werden wegen des § 38 (letzte Abfag) der Bankver-sicherung dringend gebeten, dies baldgefl. nachzuholen.
Die Generalagentur: Rabus & Stoll,
L 2, 14. 45647

Wohne von heute an
S 1, 15.
Ph. Machts, Robes. 46576

Junker & Ruh-Öfen
Die beliebtesten Dauerbrenner mit Mica-Fenstern und Wärme-Circulation, auf's Feinste regulirbar, ein ganz vorzügliches Fabrikat, in den verschiedensten Größen u. Formen, auch das Neueste in Mantelöfen mit Dauerbrand bei
Junker & Ruh,
Eisen-gießerei in Karlsruhe, Baden.
Grosse Kohlenersparnis. Einfache und sichere Regulirung. Sichtbares und deshalb mühelos zu überwachendes Feuer. Fußbodenwärme. Vortreffliche Ventilation. Kein Erglühen äußerer Theile möglich. Starke Wasserverdunstung, daher feuchte u. gesunde Zimmerluft. Größte Reliabilität.
Feber 50,000 Stück im Gebrauch.
Preislisten und Zeugnisse gratis und franco.
Fabrik-Niederlage: **W. Schröder, M 5, 1** in 46920 Mannheim.

Kathreiner's Kneipp Malz-Kaffee
Goldene Medaille 1874, Leipzig 1874, Schwabing 1874.
Man lasse durch das ihnliche Aussehen an-derer Fabrikate sich nicht bestimmen: durch maner-patentirte Fabrikations-verfahren erhält das Innere des Malzkornes den Kaffee-Geschmack.
Kathreiner's Malz-Kaffee-Fabriken München, Wien-Basel-Mailand-Dijon, Filialen in Berlin und Paris.
Beste Kaffee-Zusatz, ausgezeichneter Ersatz für Bohnen-Kaffee.
Nur sold mit einer Schutzmarke.

Hans Eichelsdörfer
O 3, 1 Kunststraße O 3, 1.
Chocolade und Cacao
aus den renommitesten in- und ausländischen Fabriken.
Desserts zc.
Größtes Lager in Japanischen u. Chinesischen Luxus- und Gebrauchs-Gegenständen. 46871
Director Thee-Import.
Gegründet 1825. **Cölnisches Wasser** Gegründet 1825.
von Joh. Chr. Fichtenberger in Heilbronn
Feinstes und billigstes Parfüm
in Flacons à 35, 60, 70 und 90 Pfg.
Weinverkauf für Mannheim bei
GEBRÜDER ZIPPERER
O 6, 3/4 und Filiale T 5, 14. 4993

Amthliche Anzeigen

Handelsregister-Einträge.
Zum Handelsregister wurde eingetragen:
1. In D. S. 490 Gef. Reg. Bd. VI. Firma: S. F. Hochringer & Söhne in Waldhof. Der Sitz der Gesellschaft ist seit 27. Juli 1892 nach Waldhof verlegt, wobei das Geschäft unter der bisherigen Firma weiter betrieben wird.
Die dem Karl Zwietmeyer erteilte Procura ist erloschen.
Wilhelm Mehl, Kaufmann in Mannheim, ist als Procurist bestellt mit der Berechtigung, die Firma in Gemeinschaft mit dem Procuristen Otto Kiermann zu vertreten.
2. In D. S. 220 Firm.-Reg. Bd. IV. Firma: Louise Hed Wee in Mannheim. Inhaberin ist Louise Hed Wittwe in Mannheim.
3. In D. S. 491 Gef. Reg. Bd. VI. Firma: Gebrüder Reu in Mannheim. Der am 22. August 1892 zwischen Jakob Reu und Jeanette Dufas in Freiburg erteilte Ehevertrag bestimmt: „Das fahrende Vermögen, welches die Brautleute in die Ehe einbringen, während der Ehe erwerbend oder geschenkt erhalten mit den etwa darauf ruhenden fahrenden Schulden werden von der Gemeinschaft ausgeschlossen und verdinglichet. Jeder Teil wird jedoch von seinem fahrenden Vermögen 100 M. in die Gemeinschaft ein.“
4. In D. S. 290 Gef. Reg. Bd. VI. Firma: Heinrich Strahburger in Mannheim. Der am 10. August 1892 zwischen Friedrich Strahburger und Regine Gerstl: Bagerthal dahier erteilte Ehevertrag bestimmt: „Alles gegenwärtige und zukünftige Vermögen der beiden Braut und künftigen Geseleute wird bis auf den Betrag von zweihundert Mark, den jeder Teil zur Gemeinschaft gibt, sammt den etwa auf dem Vermögen haftenden Schulden von der Gemeinschaft ausgeschlossen und für ersatzpflichtig erklärt in Gemäßheit der D. S. 1500 bis mit 1504 des Badischen Landrechts.“
5. In D. S. 207 des Firm.-Reg. Bd. III. Firma: R. Wum in Mannheim. Die dem Rorich Wum erteilte Procura ist erloschen.
6. In D. S. 221 Firm.-Reg. Bd. IV. Firma: S. Siebened in Mannheim. Inhaberin ist Susanna Siebened geb. Scheible, Ehefrau des Reichard Siebened, Kaufmann in Mannheim, der seine Ehefrau zum Handelsbetriebe ermächtigt hat. Die Firmeninhaberin hat ihrem genannten Ehemann Procura erteilt.
Der am 5. März 1888 zwischen Reichard Siebened und Susanna Scheible in Mannheim erteilte Ehevertrag bestimmt: „Die künftigen Ehegatten beibehalten, daß ihr beiderseitiges Vermögen durchaus getrennt bleiben soll. Die Ehefrau behält die völlige Verwaltung ihrer beweglichen und unbeweglichen Güter und den freien Genuß ihrer Einkünfte.“
Mannheim, 7. September 1892.
Dr. Amtsgericht III.
Dr. Hummel.

Steigerungs-Ankündigung.
In Folge richterlicher Verurteilung wird dem Wirth Gottlob Adel hier am 14. September 1892, Nachmittags 2 Uhr im Rathhaus hier die nachbeschriebene Liegenschaft öffentlich versteigert und der Zuschlag erteilt, wenn die Schätzung auch nicht geboten wird.
Das Grundstück dahier No. 85 der Schmelingstraße im Maße von 2 a 77,90 qm mit den darauf befindlichen Bauteilen, als:
Ein dreistöckiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller, ein dreistöckiges Nebengebäude mit gewölbtem Keller, ein einstöckiger Abort neben Bernhard Heisch und Otto Stengel, taxirt zu M. 7000.—
Ebenbürtigend Mark.
Mannheim, 26. August 1892.
Der Vollstreckungsbeamte
Graf. Kolar.
Hattes.

Steigerungs-Ankündigung.
In Folge richterlicher Verurteilung werden dem Rauer Georg Jacob Bahn dahier am 14. September 1892, Nachmittags 2 Uhr im Rathhaus dahier die nachbeschriebene Liegenschaft öffentlich versteigert, und der endgültige Zuschlag erteilt, wenn die Schätzung auch nicht geboten wird.
Beschreibung der Liegenschaften.
1.
Das dreistöckige Wohnhaus dahier Amerikanerstraße 13a mit in Eisen gewölbtem Keller u. Dachgauben, vierstöckigen Aborten, einstöckigen Hinterbau mit Zimmer und Hofunterkellerung mit Hof und Wäckerwerkstatt, neben Philipp Reis und Conrad Schäfer taxirt 25000 M.
2.
Das dreistöckige Wohnhaus dahier Lindenhofstraße Nr. 68 mit Eisen- und Dachgauben, vierstöckigen Aborten, einstöckigen Hinterbau mit Zimmer und Hofunterkellerung, neben Jacob Scheid und Dr. Proopf, taxirt 22000 M.
Zusammen: 47000 M.
Mannheim, 14. August 1892.
Der Vollstreckungsbeamte:
Graf. Kolar.
Hattes. 45508.

Bekanntmachung.
Zur Beseitigung von Mißverständnissen wird hiermit darauf aufmerksam gemacht, daß der städtische Bauhof von den städtischen Behörden zur Desinfektionsanstalt nicht bestimmt worden ist und zu desinfizierenden Gegenständen deshalb unter keinen Umständen dorthin verbracht werden dürfen.
Mannheim, 5. September 1892.
Bürgermeisteramt:
Bed.

Der praktische Rathgeber im Obst- u. Gartenbau.
Verlag Kgl. Hofbuchdruckerei Treuwitzsch & Sohn in Frankfurt a. O.
Mittlerer Wochenchrift.
Erscheint an jedem Sonntage. Eigenes Etablissement mit Versuchsgarten und Versuchskellerei. Preis bei jeder Postanstalt oder Buchhändler, eine Mark. Aus dem Inhalt der neuesten Nummer:
Schleifens Obbau (Fortl.) — Aufzucht von Obst — Rücksicht bei Traubenschnitten aus Pergamentpapier — Christ's Dörrenapparat — Herbeischaffung des Wassers nach abgelegenen Gärten (Abb.) — Einfache Champagnonjucht — Taube Puffbohnen (Abb.) — Zweimalige Ernte von Puffbohnen — Wäckernde Gurken (Abb.) — Praktische Winterdecke für Trichoma Uvaria (3 Abb.) — Bekämpfung der Blattkrankheiten. — Beseitigung der Ameisen an jungen Rebblößen etc. — Fangen der Mäuse im Garten (Abb.) — Zucht der Kefel ohne Backofen und Dörrenapparat u. s. m.
Probennummern gern auf Verlangen kostenlos übersandt.

Bekleidungs-Akademie
Frankfurt a. M.
Zuschneiderschule, Stellenangelegenheit. Prospekt A. Dicot. Hartens. 36464

Darlehen
gegen hyp. Sicherheit vermittelt zu niedrigem Zinsfuß, provisorisch. 46383
der Vertreter der Preuß. Centralbodencredit. A. G. Berlin. Ric. Maner, Q. 5. 10.

Einige Herren
können noch an meinen
Lanz-Curien
theilnehmen und bitte baldigst anzukommen. 46729
F. Kühnle, A 3, 7 1/2.

Tapeten-Versand.
Bismarckstr. 10
Ahorn & Nol. Heideberg. Fabrikanten. 39043

Das weltbekannte Bettfedern-Fabrik.
Lager von Gustav Lustig, Berlin, Reimsstr. 43, per send. geg. Nachn. (nicht unter 10 M.) garantiert neue vorzügl. füllende Bettfedern, 66 Pf. 36883
Halbdannen, das Pf. M. 1.25
5 weisse Halbannen, d. Pf. M. 1.75
vorzügl. Danen, d. Pf. M. 2.25
Von diesen Danen genügen 3 Pfund zum größten Oberbett. Verpackung wird nicht berechnet.

Das weltbekannte Bettfedern-Fabrik.
Bestes Lager in- und ausländischer Vögel, alle Sorten Vogelfutter in bester Qualität. Patent-Futter für Ansetzenvögel, Gold- u. sonstige Aquarienvögel, größte Auswahl.
Gnariens, Terrarien, Goldfischalaskänder, Gärten, Feld- und Waldsamen. 30545
A. Siebened & Cie.
P. 6, 1.

Reife Bugkin und Kammgarne,
unseres Lagers zu hohen, Anträgen und Paletten geeignet, bedeutend unter Fabrikspreis N 4, 28, part. einzeln abzugeben.

Avis für Damen.
Braut, Ball, Gesellschafts- und Photographie-Feiern werden von mir selbst auf das Geschmacksvollste angeführt. 40910
Näßige Preise.
F. X. Werck,
Damenstrasse, D 5, 14.

Aepfel. Tafel- und Koch-, geputzte, flüchtige beste Sort. M. 7 1/2, pro Ct. sorgf. Serp. 3A (als Apfelwein u. s. Rest. M. 22.— 100 Str. u. 30 Str. an. Wollapfel. Ital. Säbner bei Reich. Bierlager, Riesengasse, Enten, Beer- und Teufelhäuser u. s. Rest. Man verl. kostenlos Preisbuch. 46425
Graf. Kolar- und Obstparf. Redarkeinsch. 46948



Deutsche Corsetten
Marke Phönix A. O.
Pariser Corsetten
C. P. à la Sirène
Alleinverkauf
dieser allgemein als vorzüglich anerkannten Fabrikate in reichster Auswahl bei
J. J. Quilling,
D 1, 2, Mannheim. 46568



Amerikanische Ofenfabrik.
Patent-Dauerbrand-Ofen
einzigartig bis jetzt in Deutschland. 7 mal prämiert.
A. M. 1877, Nizza, Kiangtong. 46890
Paul Reismann
in Doss bei Rürnberg.
Reich. Spezialitätstechnik Deutschlands. 46892
Hauptstadt 1877, Nizza, Kiangtong.

Großherde-Verlosung
in Baden-Baden.
Nur im Verthe von 46688
10000 Mark,
5000 Mark,
10x2500 Mark,
25x550 Mark,
sowie 863 sonstige Gewinne.
Mark das Boos, 11 Boese 10
M. sind zu beziehe durch
A. Mollig, Baden-Baden.
In Mannheim zu haben bei:
Kauls Robert, R. 1, 1. Casino.
H. Rauh, Friseur, P. 5, 9.
gegenüber dem Bahnhof.
G. Auerlein, G. 5, 8.
G. Aredt, Schreibwarenhandlung, Q 2, 8.
J. P. Weidbrod, H 7, 23.
M. Hepp, U 1, 4.

Flavierunterricht
ertheilt sehr gründlich gegen mäßiges Honorar. 45899
E. Rember, M 2, 13,
2. Stod.
Finanzierungen und
Associationen
vermittelt billigt u. diskret.
Alfred Weinmann,
Mannheim, Q 7, 8. 46914
Zum Helden u. Striden wird angenommen. H 5, 11 1/2, 46622

Stellen finden
K. Dütenfabrik
sucht für Platz u. Umgebung e. tüchtigen und thätigen Vertreter gegen Fixum und Provision. Offerten und Ref. unter A. 9188 an Rudolf Messe, Frankfurt a. M. 45792
Colporteur auf neueste Bilder, Spiegel, Uhren, Klare u. s. gegen höchste Provision sucht 46488
J. Brunner, Colportage-Geschäft
in Worms.
Für ein feines Hobes- und Confections-Geschäft wird zum baldigen Eintritt eine 46951
erste Arbeiterin
gesucht. Es wird nur auf eine tüchtige Kraft reflectirt, die selbstständig im Zählen, Garnieren ist, und welche Energie besitzt, um die Leitung des Arbeitszimmers übernehmen zu können. Off. Offerten mit Angabe der seitherigen Stellung und Gehaltsansprüche unter L. 41667b an Kasperstein & Vogler, A. O., Mannheim.
1 ein. junges Mädchen sofort oder aufs Ziel gesucht. 46940
K 3, 11, part.

Stellen suchen
Ein hebr. Mädchen, w. 4 Jahre in einem Hause, auch etwas Kochen kann, sucht in kl. rellig. Familie Stelle aufs Ziel. 46900
Bureau Gindorf, P. 6, 8.

Mietgesuche
Ein Frauent. sucht ein schön möbl. Parterrezimmer. 46961
Offerten unter No. 46961 an die Expedition d. Bl. erbeten.
Gemüthlich möbl. Zimmer, ohne Frühstück von e. Kaufmann gesucht. Familienanschluss und Klavier erwünscht. Best. Offert. u. Preisang. bef. an J. 61671b Kasperstein & Vogler, A. O., Mannheim. 46960

zu vermieten
B 6, 24 2 möbl. Parter. Zim. zu v. 46952
F 5, 3 8 St., 2 gute Schlafstellen a. d. St. gef. sofort zu verm. 46960
H 4, 1920 8 St., 1 gut möbl. Zim. sof. zu v. 46941
K 4, 5 8 Zimmer und Küche zu vermieten. Preis 21 Mark. 46946
M 5, 5 1ch. Mann. Wohnz. 3 Zim., Küche u. Bad. an ruh. Leute zu verm. 46939

Verloren
1 Geldbeutel mit etwas Inhalt und einem goldenen Ring (Chering) verloren gegangen. Abzugeben gegen gute Belohnung in H 7, 26. 46531
Freitag, eine goldene Herrenuhr verloren. Abzugeben gegen Belohnung L 9, 1. 23. D. 46948

Arbeits
Bierbrauerei.
Eine mitten in einer im reichlichsten Ausflusse begriffenen Kreis u. Garnisonsstadt der Platz - Knotenpunkt von 4 Bahnl. - gelegene Bierbrauerei mit großen Rührkesseln und einem Haubverbrauch von 2000 Hektol. - einträgliches und gut eingerichtetes Geschäft mit eigener Mälzerei und 17 u. 80 Hektol. Kesselhalt und vorzüglichem Lagerfasser - ist, weil sich der Herr Besitzer Altershalber zurückziehen will, billig feil. - Auskunft durch **Albert Reisinger in Freiburg i. B.** 46922
Zwei 2. Handwagen billig zu verkaufen. Q 7, 4. 46942
4 gut erhaltene 46948
zu verkaufen. Rd. B 7, 12, part.
1 einh. Kleiderkasten, 1 Kinderwagen, 1 großer Koffer abgegeben. 46952
Bureau Gindorf, P. 6, 8.

Stellen finden
K. Dütenfabrik
sucht für Platz u. Umgebung e. tüchtigen und thätigen Vertreter gegen Fixum und Provision. Offerten und Ref. unter A. 9188 an Rudolf Messe, Frankfurt a. M. 45792
Colporteur auf neueste Bilder, Spiegel, Uhren, Klare u. s. gegen höchste Provision sucht 46488
J. Brunner, Colportage-Geschäft
in Worms.
Für ein feines Hobes- und Confections-Geschäft wird zum baldigen Eintritt eine 46951
erste Arbeiterin
gesucht. Es wird nur auf eine tüchtige Kraft reflectirt, die selbstständig im Zählen, Garnieren ist, und welche Energie besitzt, um die Leitung des Arbeitszimmers übernehmen zu können. Off. Offerten mit Angabe der seitherigen Stellung und Gehaltsansprüche unter L. 41667b an Kasperstein & Vogler, A. O., Mannheim.
1 ein. junges Mädchen sofort oder aufs Ziel gesucht. 46940
K 3, 11, part.

Stellen finden
Ein hebr. Mädchen, w. 4 Jahre in einem Hause, auch etwas Kochen kann, sucht in kl. rellig. Familie Stelle aufs Ziel. 46900
Bureau Gindorf, P. 6, 8.

Mietgesuche
Ein Frauent. sucht ein schön möbl. Parterrezimmer. 46961
Offerten unter No. 46961 an die Expedition d. Bl. erbeten.
Gemüthlich möbl. Zimmer, ohne Frühstück von e. Kaufmann gesucht. Familienanschluss und Klavier erwünscht. Best. Offert. u. Preisang. bef. an J. 61671b Kasperstein & Vogler, A. O., Mannheim. 46960

zu vermieten
B 6, 24 2 möbl. Parter. Zim. zu v. 46952
F 5, 3 8 St., 2 gute Schlafstellen a. d. St. gef. sofort zu verm. 46960
H 4, 1920 8 St., 1 gut möbl. Zim. sof. zu v. 46941
K 4, 5 8 Zimmer und Küche zu vermieten. Preis 21 Mark. 46946
M 5, 5 1ch. Mann. Wohnz. 3 Zim., Küche u. Bad. an ruh. Leute zu verm. 46939

Verloren
1 Geldbeutel mit etwas Inhalt und einem goldenen Ring (Chering) verloren gegangen. Abzugeben gegen gute Belohnung in H 7, 26. 46531
Freitag, eine goldene Herrenuhr verloren. Abzugeben gegen Belohnung L 9, 1. 23. D. 46948

Gas-Schläuche,
nur ganz vorzügliche Qualitäten in allen Farben, besonders für Wiederverkäufer empfohlen billigt 46788
Hill & Müller, P 2, 14, Telephon 576.

Geehrte Hausfrauen!
Emil Seelig's
Kaffee-Essenz,
an Güte und Geschmack von keiner Konkurrenz erreicht, ist in den meisten besseren Geschäften zu haben mit Stern im Reif als Schutzmarke. 46938
Fabriken in Heilbronn u. Waldau.

Kreimfreie Milch
erhält man einzig und allein durch. 46176
E. Teschner's
Milchentkeimer — Milchschützer.
Aerztlich empfohlen.
Stauend billig!!
Unübertroffen einfach!!
Vor den schrecklichsten Krankheiten werden Kinder und Erwachsene geschützt.
Jede sorgsame Mutter und jede Hausfrau sollte es nicht unterlassen, denselben zu gebrauchen. Nur durch einfache Anwendung des „Milchschützer“ werden alle Krankheiten der Genuß derselben blühendes Aussehen.
Besonders zu beachten:
Da Weiberkochen der Milch ist unmöglich selbst beim stärksten Feuer. Laut Gutachten des Herrn Dr. C. Bischoff, versid. Chemiker und Sachverständiger bei den Königl. Gerichten und dem Polizeipräsidenten Berlin, ist E. Teschner's Milchentkeimer als vorzüglich für den Gebrauch anerkannt worden.
Preis: in Weissblech . . . 60 Pfg. (incl. Verpackung) 46951
in Emaille od. Porzellan 80 Pfg. (incl. Verpackung)
Zu haben in allen Haus- und Küchenmagazinen, Eisenwaren- und Porzellanhandlungen. Nach Orten ohne Niederlage sende direct franco einen Milchschützer in Carton für Mk. 1.—
Alleiniger Fabrikant u. Patent-Inhaber
E. Teschner, Berlin S., Schleiermacherstr. 20

Kirchen-Ansagen.
Katholische Gemeinde.
Jesuitenkirche. 14. Sonntag nach Pfingsten, 11. Septbr. 6 Uhr Frühmesse, 8 Uhr zweiter Gottesdienst. 1/10 Uhr Hauptgottesdienst. (Predigt und Amt). 11 Uhr Messe. 2 Uhr Christenlehre. 1/3 Uhr Bruderschaft von hl. Herzen Maria.
Schullirche. Sonntag, 9 Uhr Kindergottesdienst.
Kathol. Bürgerhospital. Sonntag, 8 Uhr Singmesse. 4 Uhr Abendpredigt.
Laurentiuskirche. Sonntag, 6 Uhr Beicht, 7 Uhr Frühmesse. 1/3 Uhr Singmesse für die Schulkinder. 1/10 Uhr Predigt und Amt. 11 Uhr Christenlehre für Mädchen. 2 Uhr Christenlehre für Knaben. 1/3 Uhr Besper; hernach Jungfrauen-Congregation (Saal).
Untere kath. Pfarrei. Sonntag, 11. September, 6 Uhr Frühmesse, 8 Uhr Singmesse mit Predigt. 1/10 Uhr Amt mit Predigt. 11 Uhr hl. Messe. 1/3 Uhr Christenlehre für die Mädchen der letzten 2 Jahre. 1/3 Uhr Besper.
Altkatholische Gemeinde.
Sonntag, 11. Sept. um 10 Uhr Gottesdienst mit Festpredigt von Herrn Prof. Dr. Watterich.
Gemeinde der bish. Methodistenkirche U 6, 28, hinterh.
Sonntag Nachm. 1/2-1/3 Uhr Kindergottesdienst (Sonntagsschule). 3-4 Uhr Relig. Vortrag von Herrn Prediger L. Mann. Dienstag Abend 1/2 Uhr Erbauungsstunde. Zutritt Jedermann frei.
Freireligiöse Gemeinde.
Sonntag, 11. Septbr. Vormittags 10 Uhr im großen Casino. Saal, R 1, 1. Vortrag des Herrn Prediger Schneider über das Thema: „Das Wesen Gottes.“
Dazu ladet Jedermann freundlichst ein
Der Vorstand.

Herbst-Saison 1892/93.

Von meiner Einkaufsreise zurück, empfehle die neuesten Erscheinungen der diesjährigen **Herbstmode** in außerordentlich reichhaltiger Wahl. Namentlich offerire unter Anderem als **Hauptneuheiten**:

Herbst- und Winter-Jaquettes in langer und halblanger Façon von den einfachsten bis zu den hochfeinsten Qualitäten.

Herbst- und Winter-Jaquettes (mit Watteaux-Falte), (Special-Neuheit) in großartigster Auswahl.

Herbst- und Winter-Capes, Ersatz für das seitherige Mantelet, halblang, lang, reizende Neuheit.

Regen-Mäntel, großartigstes Sortiment von mindestens 1000 Stück in den modernsten Façons, wie z. B. mit Pelzerine, mit Kapuze, mit gezogenem Rücken u.; ferner: Frauenmäntel mit Capes, Kragen u. 46717

Promenades, Radmäntel, Winter-Paletots und Havelocs.

Specialität:

Seiden-Peluche und Seiden-Matlassé Jaquettes, Capes und Mantelets.

Eine besondere Aufmerksamkeit habe ich der Abtheilung für **Anfertigung nach Maass**

zugewendet und dementsprechend durchaus tüchtige Kräfte engagirt, so daß ich allen Anforderungen in größerem Umfange als bisher entsprechen kann.

Sophie Link,

Breite Straße, Q1,1, Eckladen.
Damen-Mäntel-Confection.

Ich bitte auf meine **Schaufenster-Ausstellungen** zu achten.

Kinder-Confection.

Einziges Special-Geschäft am hiesigen Plage.

F 1, 2. Breitestrasse F 1, 2.

Von meiner Einkaufsreise zurück, zeige hierdurch den Empfang sämtlicher Neuheiten in: 46846

Knaben-Anzügen

Knaben-Neberziehern

Mädchen-Kleidern

Mädchen-Jacken



Tricot-Tailen

Mädchen-Mänteln

Baby-Tragmänteln

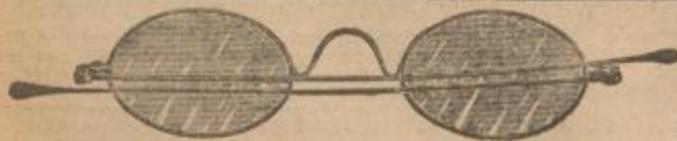
Knaben-Mützen

Mädchen-Mützen

an. Größtes Lager von den einfachsten bis zu den hocheleganteren Genres.

F 1, 2. Ludwig Stuhl, F 1, 2.
Breitestraße.

Ich bitte auf meine **Schaufenster-Ausstellungen** zu achten.



L. Levi,
Optiker,
H 4, 29.
Bitte genau auf Ritzern zu achten. 46967

Wein-Essige Haas.

Die Besten zu Speisezwecken — zum Einmachen die Haltbarsten 44945

sind in allen besseren Geschäften in plombirten Korbflaschen zu haben.
Telephon 599. **Fabrik: Käferthalerstrasse 190.**

Wäsche, das weißt, was man kann, u. sich allen zünftigen Wäschen unterzieht, u. auswascht. 46968
Wäsche, das weißt, was man kann, u. sich allen zünftigen Wäschen unterzieht, u. auswascht. 46968
Wäsche, das weißt, was man kann, u. sich allen zünftigen Wäschen unterzieht, u. auswascht. 46968

G. Tillmann-Matter
Atelier für Photographie und Malerei
— Mannheim —
P 7, 19 (Heidelbergerstrasse 19) parterre.
Telephon 570.

Vielfach prämiirt.

Vorzüglichste Photographien in allen Größen
Vergrößerungen
nach jedem Bilde bis über Lebensgröße
Augenblicks-Sitzung
Künstlerische Arrangements.
An Sonn- u. Feiertagen von 9 Uhr ab geöffnet.

B 1, 5. Günstiger Gelegenheitskauf! B 1, 5.

Bei Sortirung des Fabriklagers habe ich große Vorräte Parthiewaaren mit unbedeutenden Mängeln oder Flecken in normalwollenen (System Prof. Dr. Jäger), merino, baumwollenen (Reform-System Dr. Lehmann) Hemden, Unterhosen, Unterjassen, Strümpfen und Socken für Herren, Damen und Kinder um die Hälfte des Fabrikpreises zum Verkauf ausgesetzt.

Ericottailen und Kinder-Meidchen zu jedem annehmbaren Preis.
B 1, 5 F. W. Leichter, B 1, 5
Strick- und Web-Anstalt. — Ericot-Confection. 46730

Friedrich Grohe

Kohlen- und Holzhandlung,
Comptoir K 2, 12. Telephon Nr. 436.
empfehle zu den billigsten Concurrenzpreisen 43044

Brennmaterialien

in nur prima Qualitäten, als:
Fettsäure, (Ofenbrand) sehr starkreich, stets direct aus dem Schff.
Rußkohlen, gewaschen und griesfrei nachgesiebt in verschiedenen Korngrößen für Füllöfen- und Kachelofenfeuerung.
Anthracitkohlen, (für amerikan. Füllöfen) vorzüglichste deutsche Marken, do. beste englische Marke.
Schmiedekohlen u. Buchen-Holzkohlen.
Ruhr- und Gascoacs für Heizanlagen und Füllöfen.
Tannenholz, in Scheitern und Kleingespalten.
Buchenholz, in Scheitern und nach Maßangabe kleingemacht.
Buchen-Abfallholz, in Klößen zum Heizen von Zimmeröfen.
Bündelholz und Bricket, Marken **B** und **G. * F.**



Mühlhäuser-Zeug-Reste
o. s. s.
Herbst- u. Winterkleider-Stoffe,
Wäbelstoffe, Vorhänge,
Wäsche, u. d. d. in Resten
und reicher Auswahl.
Josef Schmies, O G, 6,
Heidelberger-Strasse. 46947

Für Stotternde.
Praktische Anleitung zur Selbstheilung empfiehlt gegen Einlösung von Mark 5.00. 46835
Otto Mey,
Goesefeld in Weiskalen.

Ueberraschend
ist der Erfolg der
Venus-Seife
von der Excelsior-Parfümerie, Berlin.

Dieselbe verhilft durch ihre vorzüglichen cosmetischen Substanzen zur schnellsten Erlangung eines blendend weissen Teints, weshalb sie auf keinem Toiletten-tisch fehlen darf, à Stück 50 Pf. zu haben bei **M. Hepp, U L, 4.**
Die 35239

Handschuhwascherei
L. Jähniigen,
befindet sich nunmehr
H 2, 8, 2. Eod.

Seifen 150 auserwählte Sort. bei Otto Hess, E 1, 16

43540
Wannen vis-à-vis Pfälzer Hof.

Strickwolle

von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten, ist für die diesjährige Saison aufs Reichhaltigste assortirt. 46900

Gleichzeitig empfehle ich
Unterhosen, Unterjacken, Hemden, Leibbinden

in Baumwolle, Halbwolle und Wolle in größter Auswahl zu bekannt billigsten Preisen.

Sigm. Kander, H 1, 8.

En gros. En detail.

Schulbücher.

Sämmtliche in den hiesigen Lehranstalten eingeführte Schulbücher sind in dauerhaften Einbänden und zu billigen Preisen vorrätzig in 46924

Julius Hermann's

Buchhandlung
O 3, 6 Ecke von Planken u. Strohmart. O 3, 6